

veranstaltet. Teilnehmer sind zumeist Arbeiter und Bauern, die in ihrer Freizeit als Geschichtenerzähler auftreten. Im Verlauf der Festspiele treten sie in Fabriken, auf dem Lande, vor Armee-Einheiten, in Schulen und auf der Straße auf (SWB, 16.1.1976).

### (37) Sport

Vom 20. bis 27. Januar fanden in Harbin im Rahmen der Dritten Nationalen Sportwettkämpfe (vgl. C.a. Oktober 74, Ü 44) die nationalen Wettkämpfe im Eislauf statt. Die Skiwettkämpfe sollen noch folgen.

## WIRTSCHAFT

### Landwirtschaft

#### (38) Widersprüche in der agrarischen Perspektive

Im Zusammenhang mit der seit einigen Monaten angelaufenen nationalen Bewegung zum Aufbau von Kreisen des Typs Tachai machen eine Reihe von Provinzen auf Schwierigkeiten, Probleme, Widerstände und Auseinandersetzungen aufmerksam. Die unterschiedlichen Grundauffassungen über die zukünftigen Entwicklungsschwerpunkte der chinesischen Landwirtschaft, die bereits in der Abschlußrede des chinesischen Ministerpräsidenten Hua Kuo-feng während der großen Nationalen Landwirtschaftskonferenz vom Spätherbst 1975 sichtbar geworden waren, setzen sich in den Provinzen, Kreisen und Volkskommunen des Landes offensichtlich fort.

So heißt es z.B. aus der Provinz Fukien u.a.: "Es ist ein harter Kampf im Gange, ob unsere Arbeitskräfte an der Front des landwirtschaftlichen Grundlagenaufbaus konzentriert werden sollten, um solche Projekte zu beschleunigen, oder ob sie aufgeteilt eingesetzt werden sollten zum Nachteil der Bewegung des Lernens von Tachai. ... Wir müssen die Frage regeln, wie wir unsere Arbeitskräfte richtig einsetzen und aufteilen, um sicherzustellen, daß die Landwirtschaftsfront eine ausreichende Arbeitskraft zur Verfügung hat" (SWB, 13.1.1976).

Aus Sinkiang heißt es: "Jedermann sollte sein Verständnis für die landwirtschaftliche Mechanisierung erhöhen. Um Kreise vom Typ Tachai zu bauen, ist der erste Schritt, die landwirtschaftliche Kollektivierung zu verwirklichen, und der zweite, die landwirtschaftliche Mechanisierung und Elektrifizierung zu erreichen. Das ist der grundlegende Punkt hinsichtlich der Beachtung des Sozialismus durch unsere Partei und des Triumphes über den Kapitalismus im Kampfe zwischen den zwei Wegen auf dem Lande. ... Wir müssen gute Arbeit in der laufenden Wintersaison leisten, indem wir dauernd über 90% Einsatzbereitschaft der Landmaschinen aufrechterhalten, so daß sie gut eingesetzt werden können während der kommenden Frühlingszeit" (SWB, 13.1.1976).

Aus Yünnan wird berichtet: "Im Verhältnis zu den Entwicklungsforderungen in dieser Situation und hinsichtlich der Lage im ganzen Land ist unser Tempo immer noch sehr langsam und die Rückstände sehr groß, und es existieren noch Probleme und Mängel in unserer Arbeit" (SWB, 16.1.1976).

Auch die Provinz Kuangtung kritisiert den bestehenden Zustand: "Wir müssen feststellen, daß die Entwicklung des land-

wirtschaftlichen Grundlagenaufbaus in der Provinz nicht gleichmäßig ist. Die Kreise, die einigermaßen gut abschneiden, machen nur 50% aus.

Rund 20% der Kreise haben gegenwärtig überhaupt noch keinen Fortschritt gemacht und sind langsam in ihrem Handeln. Selbst unter solchen Kreisen und Volkskommunen, die einen Anstieg aufweisen, gibt es rückständige Einheiten..... Der Lage der Provinz, insgesamt gesehen, müssen wir in einigen Punkten Aufmerksamkeit schenken. Einige Orte können das Verhältnis zwischen der Kritik am Kapitalismus und der harten Arbeit am Sozialismus nicht richtig handhaben. Sie schenken nur der harten Arbeit Aufmerksamkeit, ohne zu kritisieren..... Einige Orte können das Verhältnis zwischen landwirtschaftlichem Grundlagenaufbau und dem Düngersammeln sowie den Vorbereitungen zur Fröhsaat nicht richtig handhaben.... Einige Orte haben das Verhältnis zwischen langfristigen Interessen und der Produktion des laufenden Jahres nicht richtig gehandhabt. Sie haben den langfristigen Interessen zu viel Beachtung geschenkt und der Produktion des laufenden Jahres zu wenig. Sie haben die Front des landwirtschaftlichen Grundlagenaufbaus zu weit ausgedehnt und die Kräfte zu sehr zerstreut..... Im landwirtschaftlichen Grundlagenaufbau müssen wir uns fest mit dem laufenden Jahr befassen, während wir die langfristigen Interessen im Gedächtnis behalten. Wir müssen zu allererst solche Projekte in Angriff nehmen, die der Ernte des nächsten Jahres zu gute kommen. Hinsichtlich der langfristigen Projekte sollten wir vollbeschäftigte Kräfte organisieren, die ganzjährig daran arbeiten" (SWB, 3.1.1976).

Gleichzeitig heißt es von einer Provinzkonferenz für Finanzen und Handel der Provinz Kueichou: "Die Konferenz konzentrierte sich auf Fragen, wie die Finanz- und Handelsabteilungen die Konzeption vertiefen sollten, die Landwirtschaft zur Grundlage zu nehmen..... Sie kritisierte den reinen Geschäftsstandpunkt "Die Landwirtschaft zu unterstützen, ist ein Verlustgeschäft und geht uns nichts an" sowie die Vorstellung "Wir arbeiten jedes Jahr daran, die Landwirtschaft zu unterstützen, und es ist immer das gleiche alte Bild" (SWB, 3.1.1976).

Ein weiterer Bericht aus Kueichou wendet sich gegen "die pessimistische Ansicht, daß dies oder das in Kueichou nicht getan werden kann" und "das Etikett einer rückständigen Provinz entfernt werden müsse". Ähnliche Ansichten scheinen in der Inneren Mongolei zu existieren:

"Wir müssen uns klar darüber sein, daß die Zahl der Arbeitskräfte im landwirtschaftlichen Grundlagenaufbau seit kurzem zurückgegangen ist in einigen Orten. Es breitet sich die Vorstellung aus, daß der Winter kommt. Diese Vorstellung ist höchst zersetzend für die laufende Bewegung des Lernens von Tachai und des Aufbaus von Kreisen des Typs Tachai. Alle Führungen müssen dieser Sache enge Beachtung schenken..... Einige Leute fürchten sich vor Härten und möchten den Winter angenehm verbringen. Diese Vorstellung ist ein Ausdruck der Feigheit und des Faulenzertums und eine schlechte Gewohnheit, die aus den alten Produktionsbeziehungen überkommen ist" (SWB, 3.1.1976).

Aus Kiangsi heißt es: "In gewissen Gebieten und Einheiten ist die Aufgabe, die Landwirtschaft als Grundlage zu nehmen, nicht tatsächlich ausgeführt worden. Viele Abteilungen haben die Landwirtschaft nicht wirklich zur Grundlage genommen.

Sie sagen, daß die Reihenfolge Landwirtschaft, Leichtindustrie, Schwerindustrie sei, aber meistens tun sie das Gegenteil. Sie setzen nicht so viele Arbeitskräfte, Material und Geld in der Landwirtschaft ein wie möglich und behindern dadurch direkt oder indirekt die landwirtschaftliche Entwicklung und den sozialistischen Aufbau in ländlichen Gegenden" (SWB, 3.1.1976).

Auch die Provinz Anhui beklagt, daß "einige Genossen im landwirtschaftlichen Grundlagenaufbau unentschlossen und zaudernd seien. Sie halten den Kampf zur Veränderung der Natur für unmöglich und unfaßbar und sind mit Aushilfsmaßnahmen und kleineren Unternehmungen zufrieden. Andere sind überheblich und selbstgefällig. Diese Leute mit engem Blickfeld und großen Egos sind mit sich selbst zufrieden, wenn sie einige Projekte vollendet haben, und verspüren keine Lust weiterzugehen" (SWB, 3.1.1976).

Schließlich meldet die Provinz Hupei: "Die Qualität der Wintersaat in diesem Jahr war schlecht. Ein Drittel des Provinzgetreides war auf schlechtem Land gesät. Ferner gab es große Gebiete, in denen kein Dünger verwandt wurde oder in denen die Aussaat zu spät erfolgte nach Wintereinbruch. Einige Orte haben es unterlassen, sich um den laufenden Zustand der Wintersaat zu kümmern..... Einige haben sogar den winterlichen Grundlagenaufbau der Landwirtschaft gegen die Bearbeitung der Wintersaat ausgespielt. Die gegenwärtigen Probleme sind nicht aufgetreten, weil zu viele Arbeitskräfte im landwirtschaftlichen Grundlagenaufbau eingesetzt worden sind, sondern hauptsächlich, weil die Führungen dem winterlichen Anbau nicht hinreichend Beachtung geschenkt haben" (SWB, 3.1.1976).

### (39) Musterkreise

Hsiyang hsien, der Kreis der Modellbrigade Tachai und selbst als Modellkreis vom Typ Tachai bezeichnet, verfügt über eine Einwohnerzahl von 220.000 Menschen. Seit 1967 hat der Kreis begonnen, seine agrarischen Wirtschaftsbedingungen grundlegend zu verändern. Von 1966 (40.000 t) steigerte er seine Getreideernte bis 1975 auf annähernd 160.000 t, also um das Vierfache. Knapp 21.000 ha oder 80% der Gesamtfläche von 26.000 ha wurden 1966-75 in Hohertragsflächen umgewandelt, 220 km Deiche gebaut und 160 Wasserreservoir angelegt. 1969 waren es nur drei. Ein weiterer Schritt war die Errichtung von flachen Normfeldern durch Einebnung von Hügeln und Terrassen, um so die Mechanisierung besser wirksam werden zu lassen. Gegenwärtig ist ein 16 km langes Tunnelbauprojekt in Angriff genommen, das durch eine Flußumleitung 6000 ha Land voll bewässern soll. An den Gesamtinvestitionen für die Modernisierung des Kreises war der Staat bisher nur mit rund 10% beteiligt (SWB, WER, 31.12.1976, A 4).

Ein weiterer großer Musterkreis der VR China, der in der reichen Agrarprovinz Kiangsu gelegene Wuhsi hsien, hat seine örtliche industrielle Wirtschaft bereits so weit entwickelt, daß alle 36 Volkskommunen und 575 Produktionsbrigaden insgesamt 1748 Gewerbestätten und Fabriken in Betrieb halten. Sie erzeugten 1975 in etwa den gleichen Produktionswert wie die im Kreis befindlichen staatlichen Industriebetriebe (SWB, WER, 14.1.1976, A 4).

### (40) Versuchslandwirtschaft

Nach Angaben der chinesischen Nachrichtenagentur verfügt die VR China gegenwärtig über einen Stamm von rund 13 Mio. für den wissenschaftlichen Versuchs-anbau geschulten Bauern, die die hauptamtlichen Versuchsinstitutionen in ihrer Arbeit praktisch unterstützen. Ein Bericht aus der Provinz Kuangtung verdeutlicht den Aufbau der Organisation. So verfügen die einzelnen Unterinstitute des Provinz-instituts für Agrarwissenschaftliche Forschung von Kuangtung über insgesamt 27 feste und umfassende Versuchsfeldstationen in Volkskommunen und Produktionsbrigaden von 20 Kreisen. In 138 weiteren Volkskommunen und 82 Produktionsbrigaden haben sie sogenannte Koordinierungsstellen eingerichtet, in denen speziell geschulte, verantwortliche bäuerliche Hilfskräfte die Arbeit durchführen (SWB, WER, 7.1.1976, A 2).

### (41) Getreideernte 1975

Nach einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 2.12.1975 lag die Getreideernte 1975 höher als 1974. Unter Berufung auf chinesische Quellen spricht die jugoslawische Nachrichtenagentur Tanjug von 8-10 Mio. t mehr. Die Ernte müßte danach bei ca. 275 Mio. t gelegen haben, also eine neue Rekordernte darstellen (SWB, WER, 31.12.1976, A 9).

### (42) Anbaufläche Heilungkiang

Die Provinz Heilungkiang verfügt gegenwärtig über eine Gesamtanbaufläche von 7,3 Mio. ha. Rund ein Fünftel dieser Fläche bzw. ca. 1,5 Mio. ha unterstehen den 70 Staatsfarmen und dem VBA-Produktionskorps in der Provinz. Hier sind besonders viele Jugendliche angesiedelt worden. Der Mechanisierungsgrad der Provinzlandwirtschaft ist relativ hoch, so daß etwa die Hälfte des gesamten Ackerlandes mechanisch bearbeitet wird (NCNA, 19.1.1976).

### (43) Schädlingsvernichtungslampen

Die Elektroindustrie der Provinz Kuangtung hat während der letzten Jahre die Produktion von sogenannten Schädlingsvernichtungslampen besonders vorangetrieben. Es handelt sich dabei um Schwarzlichtlampen fluoreszierender Art, die ultraviolette Strahlen mit 3600 Angström Frequenz ausstrahlen. Gegenwärtig befinden sich rund 210.000 solcher Lampen auf einer Fläche von knapp 135.000 ha in Betrieb. Sie werden als eine der besten Formen zur Vernichtung von Schädlingen mit Lichtenergie bezeichnet. Insgesamt sollen sie eine Wirkungsbreite von rund 400 verschiedenen Schädlingen haben, insbesondere wenn ihr Einsatz mit chemischen Methoden kombiniert ist. Der Wirkungsbereich einer Lampe beläuft sich auf rund einen Hektar Reisfelder. Sie kann jedoch auch auf anderen Feldern verwandt werden. Die Betriebskosten je Nacht liegen bei rund 2 Fen, umgerechnet weniger als eine halbe kWh je Nacht (SWB, WER, 7.1.1976, A 4).

\* \* \*

**Energieversorgung****(44) Kohlerevier Kailuan**

Das größte Kohlerevier Chinas, der Komplex von Kailuan, erreichte 1975 eine Jahresförderung von 25,1 Mio. t Rohkohle. Diese Leistung wurde vor allem dadurch erzielt, daß während des letzten Fünfjahresplans 1971-75 enorme Modernisierungs- und Mechanisierungsumstellungen vorgenommen wurden (NCNA, 3.1.1976).

\* \* \*

**Verkehr****(45) Hafenmodernisierung Whampoa**

Mit einer Einweihungsfeier am 26.12.1975 wurden im größten Seehafen Südchinas, Whampoa, fünf neu erbaute Anlegeplätze für 10.000 t-Schiffe ihrer Bestimmung übergeben. Der neue Tiefwasserteil verfügt über direkten Eisenbahn- und Straßenanschluß, die Be- und Entladearbeiten sind weitgehend mechanisiert. Einer der Hauptgründe für den Ausbau war die steigende Bedeutung Whampoas als südlicher Außenhandelshafen (NCNA, 6.1.1976).

**(46) Vertiefung des Yangtzekiang-Fahrwassers**

Durch die Vertiefung der Fahrinne innerhalb eines Zeitraumes von 15 Monaten ist jetzt der Zugang für Schiffe bis zu 25.000 t in den Hafen von Shanghai auch bei normaler Flut möglich. Zuvor war die Passage nur für 10.000 t-Schiffe möglich. 20.000 t-Schiffe konnten nur bei extrem hoher Flut einlaufen (MD, 8.1.1976).

\* \* \*

**AUSSENWIRTSCHAFT****Finanzierung****(47) Chinesen verkaufen weiterhin Gold**

Umfangreiche Goldverkäufe Pekings haben dazu geführt, daß es an amerikanischen und englischen Goldterminmärkten zu erheblichen Verlusten gekommen ist. Der Preis für den Februar-Kontrakt in New York war von 131 auf 127,60 US-Dollar gefallen. In London fiel der Goldpreis am 20.1.1976 auf 124,60 US-Dollar. Der in Frankfurt erscheinende Platow-Brief erklärt die jüngste Preisschwäche nicht nur mit den Währungsbeschlüssen von Jamaika, sondern vor allem mit Goldverkäufen der Chinesen. "Zuverlässig kann ich Ihnen mitteilen, daß seit Tagen Rotchina als Goldabgeber in Europa auftritt", heißt es in dem Zirkular. Der Platow-Brief vertritt die Annahme, daß der Goldpreis bis zu 100 US-Dollar pro Feinunze fallen könnte (The Times, 20.1.1976, Die Welt, 21.1.1976).

**(48) Chancen im China-Geschäft**

Die Grenzen des deutschen Handels mit der Volksrepublik China liegen nach Ansicht des Vorsitzenden des Komitees Technik und Organisation der Deutschen Technischen Ausstel-

lung in Peking 1975 und Geschäftsführers des Arbeitskreises China im Ostauschuß der Deutschen Wirtschaft, Rolf Audouard, nicht primär in der Finanzierung. Die Grenzen seien keineswegs so eng, wie dies angenommen werde. China sei heute eines der wenigen Länder, die eine relativ geringe Auslandsverschuldung haben, also auch geringere Belastungen durch Zinsen und Amortisation. Im übrigen habe China inzwischen auch Gold und Silber auf den internationalen Märkten verkauft und müsse über Devisenreserven verfügen (VWD/NfA, 14.1.1976).

**(49) Westdeutsche Bankendelegation in der VR China**

Eine Delegation der Westdeutschen Landesbank Girozentrale traf am 11. Januar 1976 unter der Leitung des Vorstandsvorsitzenden Ludwig Poullain auf Einladung der Bank of China in Peking ein. Dabei wurden, wie NCNA meldete, mehrfach "freundliche Unterredungen" mit Pu Ming, dem Stellvertretenden Vorsitzenden der Geschäftsführung der Bank of China, Chin Po, dem Vize-Geschäftsführer der Bank und Li Chuan, dem Vize-Vorsitzenden des Chinesischen Rates zur Förderung des Internationalen Handels (CCPIT), geführt. Am 14. Januar verließ die Delegation Peking wieder (SWB, 17.1.1976).

\* \* \*

**Technologie - Import****(50) Koppers baut für China**

Die Krupp-Koppers GmbH (Essen) hat aus Peking den Auftrag zum Bau einer Produktionsanlage für jährlich 90.000 t Dimethylterephthalat erhalten. DMT ist der wichtigste Rohstoff für Polyesterfasern. Die Anlage soll 1979 in Betrieb gehen. Ihr Wert wird auf Wunsch Pekings nicht genannt. Eine an die Sowjetunion 1972 gelieferte 54.000 t-Anlage hatte rd. 60 Mio. DM gekostet (Frankfurter Rundschau, 7.1.1976).

**(51) Rolls-Royce baut in Sian**

Die militärstrategischen Planer Pekings haben beschlossen, Sian, die Hauptstadt der zentralchinesischen Provinz Shensi, zum Zentrum ihrer neuen Industrie für Luftwaffenflugzeuge zu machen. Wie am Donnerstag verlautet, soll das neue Werk zur Produktion der Rolls-Royce-Triebwerke vom Typ Spey in dieser von Bergen umgebenen Stadt errichtet werden, die wesentlich weiter von der sowjetischen Grenze als Shenyang im Nordosten entfernt liegt, in dem bisher die meisten chinesischen Kriegsflugzeuge produziert wurden. Eine britische Expertengruppe ist nach Sian gereist, um die Chinesen bei der Wahl des Fabrikgeländes zu beraten. Der Lizenzvertrag, der die Errichtung einer kompletten Fabrik zur Produktion eines Hochleistungsaggregats vorsieht, war am 14. Dezember unterzeichnet worden (dpa-Ostinfo, 9.1.1976).

**(52) Raffinerien aus Japan**

China hat die Absicht, in Japan Raffinerien und petrochemische Werke im Wert von umgerechnet 3 Mrd. DM zu kaufen. Unter Berufung auf japanische Regierungskreise schrieb die Zeitung Yomiuri, das Angebot sei über die Japanisch-Chinesi-